

Miss Piggy hat alles richtig gemacht

Die Philosophin Rebekka Reinhard erklärte im Salzstadel Strategien der Macht

Frauen sind gutaussehend, kompetent, freundlich, kooperativ, empathisch, loyal und möglichst perfekt. Als wäre das nicht genug, haben sie noch viele Interessen, die mit einem M beginnen: Männer, Mode, Muffins, Marathon. Was ist mit Macht? Da erschrecken viele. Dr. Rebekka Reinhard fragt: Warum? Im Vortrag im Salzstadel am Samstagabend erklärte sie, dass Macht keineswegs negativ sein muss, und wie Frauen sie erlangen können.

Der Anlass war der internationale Frauentag, geladen hatte der Soroptimist-Club Landshut. Und gestützt auf Reinhard's Buch „Kleine Philosophie der Macht (nur für Frauen)“ ging es vorrangig um Frauen, vor allem aber darum, das Denken und Handeln zu verändern. Es geht um Stereotype. Sie sind der Feind. Und Frauen selbst sind sich Feind. Sie wollen viel und alles perfekt. Sie selbst bleiben da schon mal auf der Strecke. Dass das nicht so sein muss, zeigte Reinhard auf sehr unterhaltsame Weise. Selbstironisch, mit trockenem Humor hielt die promovierte Philosophin dem mehrheitlich jungen und weiblichen Publikum den Spiegel vor – und zeigte Wege aus der Stereotypen- und Selbstoptimierungsfalle – mit den Mitteln der Philosophie. Sie holte damit den schwammigen Philosophiebegriff auf den Boden, zeigte den geerdeten Umgang damit als Mittel zu einem erfüllten Leben.

Dabei haben es Frauen heutzutage relativ leicht, sagte Stadträtin Anke Humpeneder-Graf, die in Vertretung des Oberbürgermeisters einen Grußwort sprach. Vieles sei erreicht worden, doch nichts dürfe als selbstverständlich betrachtet werden – umso mehr, wenn ein EU-Abgeordneter dieser Tage allen Ernstes



Dr. Rebekka Reinhard

sagt, Frauen müssten selbstverständlich weniger verdienen, sie seien ja auch weniger intelligent. Es müsse einiges getan werden, sagte Humpeneder-Graf, und „die Soroptimistinnen nehmen ihre Rolle in der Stadtgesellschaft wahr“. Der Erlös dieses Abends ging in die Bildungsprojekte, die Clubpräsidentin Dr. Margit Staudinger-Pfeffer vorstellte: In die kulturelle Bildung über das Kulturportal und in die integrative Bildung über Deutschkurse für Frauen. Und Bildung sei doch die Voraussetzung für Macht.

Macht wiederum ist durchaus positiv, sagte Referentin Reinhard, denn Macht bedeutet zunächst schlicht das Vermögen, etwas zu verändern. Damit sei Macht der Schlüssel zu Glück und Freiheit. Dem Publikum, in dem auch Männer saßen, gab sie drei, wie sie sagte, Machtmittel an die Hand. Nummer eins: sich für fünf Minuten in ein

stilles Zimmer zurückziehen und fragen: Wofür lebe ich? „Warten Sie einfach ab, Sie werden sehen, das wirkt Wunder.“

Machtmittel Nummer zwei: „Sei eine Schnecke!“ Frauen haben eine große Rollenvielfalt, vor allem mit sorgenden Themen. Wenn die Eltern langsam Pflege brauchen und auch die Kinder noch im Haus sind, kümmerst sich fast immer die Frau. Zusätzlich zu allem anderen. Ein rasender Stechschritt werde missverstanden als Zeichen von Macht und Souveränität, zeige aber eine Frau am Abgrund. „Sagen Sie Nein. Kommen Sie zu sich.“

Reinhard plädierte dafür, seine Träume zu leben. Aber auch: sich nicht daran zu klammern. Es kann im Leben passieren, dass die Karriere nicht läuft wie geplant oder der Traummann sich zu einer anderen verabschiedet. „Die Philosophie sagt dazu: Na und?“ Leben bedeutet

Veränderung und den Mut, es in die eigene Hand zu nehmen.

Mut bedarf es auch für Machtmittel Nummer drei: „Leg den Maulkorb ab!“ Das steht laut Reinhard in Zusammenhang mit einem Leiden vieler Frauen: der steten Annahme, dass andere, vor allem Männer, kompetenter seien. Und das ist tief in der Gesellschaft verankert. Reinhard nannte eine Studie mit Studenten als Beispiel, denen die Lebensgeschichte von Heidi Roizen vorgelegt wurde, einer der erfolgreichsten Risikokapitalgeberinnen. Einer Vergleichsgruppe wurde dieselbe Lebensgeschichte vorgelegt – aber statt Heidi hieß der Protagonist nun Howard. Bezeichnenderweise fanden die Studenten – männlich wie weiblich – Howards Weg beeindruckend und ihn sympathisch; Heidi fanden sie auch beeindruckend, aber unsympathisch. Erfolgreiche Frauen passen nicht ins Weltbild. Deshalb machen sich viele Frauen unbewusst klein.

Die Philosophin erklärte, dass Macht im Kopf beginnt. Wer sich die Stereotype bewusst macht, kann dagegen agieren und sich mehr Raum schaffen. Dass es möglich ist, verdeutlichte Reinhard charmant am Beispiel eines Schaumstoffschweins, das aus seiner vorgegebenen Rolle ausbrach, sich hocharbeitete und berühmt wurde. Die Schweinedame wurde tatsächlich 2015 vom Sackler-Zentrum für feministische Kunst am Brooklyn Museum ausgezeichnet und steht damit in einer Reihe mit Feministinnen wie Toni Morrison. Es ist Miss Piggy, und sie rief den Frauen zu: „Liebt Euch selbst, und die Welt wird Euch lieben. Und wenn Ihr Euch nicht lieben könnt, liebt erstmal mich und macht von da aus weiter.“

Sammlergespräch in der Keramik-Ausstellung

Am Sonntag, 19. März, um 11 Uhr stellt der Münchner Rudolf Strasser im Rahmen eines Sammlergesprächs die aktuelle Studioausstellung zur zeitgenössischen Keramik in der Stadtresidenz vor. Der Titel „Sammellust“ zeigt es unmissverständlich an: Es geht um Begeisterung und Leidenschaft. Die Begegnung eröffnet erste Einblicke in die Künstlerkeramik der Gegenwart, die mit hochrangigen Arbeiten aus Dänemark, Deutschland, England, Frankreich und Spanien international vertreten ist. Die Führung kostet vier Euro (Mitglieder des Freundeskreises frei, Eintritt frei).

Erfahrungsaustausch am Bezirkskrankenhaus

Die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik am Bezirkskrankenhaus Landshut und der Landesverband Bayern der Angehörigen psychisch Kranker laden Eltern und Freunde von seelisch kranken Kindern und Jugendlichen am Montag, 20. März, ab 18 Uhr zu einem Informationsabend im Konferenzraum der Klinik. Auf dem Programm stehen nach der Begrüßung die Vorstellung von Ansprechpartnern und Unterstützungshilfen sowie der Erfahrungsaustausch und eine Diskussion. Fragen und Anmeldungen werden von Gisela Drégelyi, Telefon 08704-1512, E-Mail iwan.dregelyi@t-online.de entgegengenommen.

DIE POLIZEI MELDET

Einbruch in Gaststätte

In der Nacht von Samstag auf Sonntag zwischen 0 und 7.30 Uhr hat sich ein Unbekannter gewaltsam Zutritt in eine Gaststätte am Dreifaltigkeitsplatz 17 verschafft. Der Dieb entwendete einen Bargeldbetrag im unteren vierstelligen Eurobereich. Hinweise an die Polizei unter Telefon 92520.

Verkehrskontrollen wegen Trunkenheit

Am Wochenende hat die Polizei mehrere Autofahrer der Trunkenheit überführt. So haben Beamte am Samstag gegen 2.20 Uhr einen 33-jährigen Landshuter in der Siemensstraße einer Verkehrskontrolle unterzogen. Nach der Sicherstellung seines Führerscheins wurde er zur Blutentnahme in ein Krankenhaus gebracht. Am Samstag gegen 18.45 Uhr ist ein 58-jähriger Autofahrer aus dem Landkreis auf der Bundesstraße 299 im Stadtgebiet kontrolliert worden. Der Alkoholttest zeigte ebenfalls ein positives Ergebnis. Ein 19-jähriger Fahrradfahrer aus Geiselhöring ist am Sonntag gegen 2.30 Uhr in der Marschallstraße aufgehalten worden. Auch er hatte zu viel Alkohol getrunken und musste sein Fahrzeug stehen lassen. Ihn erwarten eine Anzeige nach dem Straßenverkehrsgesetz und ein einmonatiges Fahrverbot.

Nach Unfall weitergefahren

In der Zeit von Donnerstag, 18.15 Uhr, bis Freitag, 16 Uhr, ist es auf einem Parkplatz in der Bürgermeister-Zeiler-Straße zu einer Unfallflucht gekommen. Bei dem beschädigten Fahrzeug handelt es sich um einen schwarzen Opel mit Münchner Kennzeichen. Das Fahrzeug wurde am hinteren linken Kotflügel beschädigt. Der Verursacher kümmerte sich nicht um den Schaden und entfernte sich vom Ereignisort. Die Polizei bittet um Zeugenhinweise unter Telefon 92520.

Mit Salsa und Spanisch in den Frühling

Am Sonntag, 19. März, kommt Tanztrainer Zito wieder in den Latinoclub für ein professionelles Salsatraining. Zwischen 15 und 19.30 Uhr gibt es verschiedene Angebote, um Salsa und Bachata mit einem Profi zu erlernen. Anfänger können Salsa kennenlernen, Fortgeschrittene haben Gelegenheit, ihre Kenntnisse zu verbessern und erweitern.

Außerdem finden wieder zwei Probestunden für Spanischlerner statt. Am Mittwoch, 22. März, um 8.30 Uhr können Anfänger und am Donnerstag, 23. März, um 19.30 Uhr Fortgeschrittene schnuppern und sich informieren.

Interessenten für Salsa oder Spanisch werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 20217098 oder 0174-3857248 vorab anzumelden. Veranstaltungsort ist das Landshuter Netzwerk am Bahnhofplatz 1a.

Literaturkreis zu „Die Rückkehr des Buddha“

Am 29. März wird unter Leitung von Ingrid Lehmann unter der Reihe „Literatur zum Feierabend“ der Roman von Gaito Gasdanow „Die Rückkehr des Buddha“ besprochen. Interessierte sollten den Roman gelesen haben. Der Literaturkreis richtet sich bewusst an Berufstätige und beginnt daher immer erst um 19.30 Uhr im Christlichen Bildungswerk, Maximilianstraße 6. Auch wer bisher noch keine Erfahrung mit Literaturkreisen hat, ist willkommen.

Über das gemeinsame Lesen einer Kurzgeschichte und literarische Lesespiele soll die neue Gruppe schnell zusammenwachsen und einen regelmäßigen Austausch über Lieblingsbücher und Lesevorlieben pflegen. Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 923170.

„Am Anfang merkt man nichts“

Die Aids-Beratung sucht zusätzliche ehrenamtliche Mitarbeiter

An einer HIV-Infektion muss heute niemand mehr sterben. Doch statistisch gesehen infizieren sich in Deutschland jedes Jahr rund 3500 Menschen mit der gefährlichen Immunkrankheit Aids. Für ihre Präventionsarbeit sucht die Aids-Beratungsstelle Niederbayern noch fünf bis zehn ehrenamtliche Mitarbeiter.

„Immer noch stecken sich Menschen an“, sagt Christiane Klein. „Und viele wissen gar nicht, dass sie Aids haben.“ Denn am Anfang merke man nichts.

Christiane Klein hat in Landshut Soziale Arbeit studiert und ihre Bachelor-Arbeit über das Thema Aids geschrieben. Heute arbeitet sie als Honorarkraft bei der vom Diakonischen Werk getragenen Aids-Beratungsstelle Niederbayern in Passau. Mit derzeit fünf ehrenamtlichen Mitarbeitern betreibt diese Einrichtung auch an Landshuter Schulen Aufklärungsarbeit über Ansteckung, Verhütung und Sexualität im Allgemeinen. Das derzeitige Team besteht aus Studenten und Vertretern so unterschiedlicher Berufsgruppen wie Arzt oder Steinmetz. „Wir freuen uns über jeden, der zu uns kommt“, sagt Klein. Auch altersmäßig gibt es keine Vorgaben, dagegen sollte man verständnisvoll, tolerant und vorurteilslos sein gegenüber den Patienten. „Für viele ist Aids immer noch eine Krankheit von Homosexuellen“, sagt Klein. Doch Aids betreffe alle Gesellschaftsschichten. Das Verständnis für Betroffene werde immer weniger, weil viele der Meinung seien, „das kann mir nicht passieren“. Christiane Klein hat jedoch schon viele Schicksale erlebt. Darunter war auch ein Mann, der sich überhaupt nicht erklären konnte, bei welcher Gelegenheit er sich angesteckt hatte. Anders als



Christiane Klein sucht ehrenamtliche Teamkollegen für die Aidsberatung, hauptsächlich in der Präventionsarbeit. Foto: rn

früher, wo sich auch Empfänger von Blutkonserven angesteckt haben, bestehe diese Gefahr zumindest in Deutschland nicht mehr. „Das ist alles aufwendig getestet und sicher.“

Ehrenamtliche Mitarbeiter sucht die Aids-Beratung hauptsächlich für die Vorsorgearbeit an Schulen, doch sie verteilt auch Kondome auf Festivals, informiert an Ständen und Aktionstagen während der Weihnachtszeit und während der Landshuter Hochzeit.

Eine HIV-Infektion lasse sich heute gut behandeln, sagt Klein, die Patienten hätten eine normale Lebenserwartung und könnten in der Regel weiterhin ihren Beruf ausüben. „Im normalen Leben besteht auch keine Ansteckungsgefahr.“ Gefährlich werde es oft im Urlaub. So werde die Krankheit in Afrika oder Russland oft totgeschwiegen, „weil sie so verpönt ist“. In Landshut sei die Ansteckungsrate nicht

höher als in anderen Städten, so Klein. Wer befürchtet, dass er sich angesteckt hat, kann einen anonyme und kostenlosen Test am Gesundheitsamt machen lassen. Grundsätzlich könne man das auch bei Ärzten, doch sei der Test keine Kassenleistung und viele Betroffene hätten auch Angst, dass ein positives Ergebnis nach außen durchsickern könnte. Damit haben auch HIV-positive Flüchtlinge ein großes Problem, in deren Heimat die Krankheit weit weniger akzeptiert wird als bei uns. Sie würden sich oft gar nicht trauen, ihre Medikamente zu nehmen, aus Angst, es könnte auffallen. -rn-

Information

Wer Interesse hat an einer ehrenamtlichen Mitarbeit, kann sich melden bei der Aids-Informations- und Beratungsstelle Niederbayern, Bahnhofstraße 16b, 94032 Passau, Telefon 0851/71065.